

Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am Dienstag, 03.06.2025, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzende:	Dr. Susanne Engstler
stellv. Ausschussvorsitzender:	Timmy Kruse
Ausschussmitglieder:	Uwe Brennecke Sigrid Busch Uwe Cassens Johannes Klawon Malte Kramer Anke Kück Regina Mattern-Karth Gesche Wittkowski
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Svenja Böttcher Lüder Gutsche
Ratsmitglieder:	Klaus Ahlers Norbert Ahlers
Bürgermeister: von der Verwaltung:	Gerd-Christian Wagner Dr. Meike Knop Marion Lübben-Groß Annika Nemeyer Alexandra Radowski Antje Rinne Ilka Schultze Sabine Spranger
Gäste:	Michael Tietz Nannette Beier-Poerschke

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 05.05.2025
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Anträge an den Rat der Stadt Varel
- 5.1 Einrichtung einer Schwerpunktschule an der Grundschule Büppel
Vorlage: 120/2025

- 6 Stellungnahmen für den Bürgermeister
- 6.1 Gemeinsam Dabei- Orte der Begegnung- Förderfonds 2025
Vorlage: 116/2025
- 6.2 Antrag des Vereins für Kunst und Wissenschaft auf Erhöhung des jährlichen Zuschussbetrages
Vorlage: 110/2025
- 6.3 Verstetigung des Projektes "Erlebnisstadt-Varel"
Vorlage: 121/2025
- 7 Anträge und Anfragen von Ausschussmitgliedern
- 8 Zur Kenntnisnahme
- 8.1 Jahresbericht 2024 der Stadtbibliothek in Varel
- 8.2 Konzept für die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Ganztagschule ab dem 01.08.2026
- 8.3 Richtfest Grundschule Langendamm
- 8.4 Konzeptpapier Raum für Kunst, Kultur und Begegnung
- 8.5 Sachstand Krabbenpulerin
- 8.6 Sportanlage Windallee
- 8.7 Förderprogramm Grundschulen "ROSSMANN spendet Licht"

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Frau Dr. Engstler eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Ausschussvorsitzende Frau Dr. Engstler stellt die Tagesordnung fest.

3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 05.05.2025

Der öffentliche Teil des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 05.05.2025 wird einstimmig genehmigt.

4 Einwohnerfragestunde

In der Einwohnerfragestunde gibt es keine Wortmeldungen.

5 Anträge an den Rat der Stadt Varel

5.1 Einrichtung einer Schwerpunktschule an der Grundschule Büppel Vorlage: 120/2025

Ab dem 01.08.2026 wird ein bundesweiter Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung von Kindern im Grundschulalter eingeführt. Dieser Anspruch beginnt mit den Erstklässlern des Schuljahres 2026/2027 und wird schrittweise bis zu Schuljahr 2029/2030 auf alle Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 ausgeweitet.

Alle Schulleiter/innen in der Stadt erklärten, dass sie grundsätzlich bereit sind, den Anspruch auf eine Betreuung von acht Stunden an fünf Werktagen pro Woche umsetzen zu wollen. In einem Grundsatzbeschluss vom 19.09.2024 hat die Stadt Varel beschlossen, alle Grundschulen der Stadt Varel zu Ganztagschulen auszubauen, sofern sich die Schulen für den fünftägigen Ganztagsbetrieb ab dem 01.08.2026 aussprechen. Gespräche hat es diesbezüglich mit allen Schulleiter/innen gegeben, zuletzt u. a. mit Herrn Kaup, dem Schulleiter der Grundschule Obenstrohe.

Schulleiter Herr Kaup, erklärte in dem gemeinsamen Gespräch erneut, dass auch die Grundschule Obenstrohe grundsätzlich Ganztagschule werden will. Sie haben innerhalb der Schule eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Einführung der Ganztagschule befasse. Diese Arbeitsgruppe spricht sich weiterhin - als Voraussetzung für eine Ganztagschule - für eine Frischeküche aus, in der das in der Schule verabreichte Essen frisch zubereitet wird. Sie wollen sich um eine gemeinsame Lösung in Kooperation mit der Oberschule Obenstrohe bemühen und daher mit dem Landkreis Friesland und der Oberschule Gespräche aufnehmen.

Aus Sicht der Verwaltung kann der Bau einer Frischeküche an der Grundschule Obenstrohe aus Gleichheitsgründen nur erfolgen, wenn dies nicht zu höheren Kosten für die Stadt Varel führt und es Gründe für die Ungleichbehandlung gibt, die an den anderen Standorten nicht gegeben sind, wie z. B. eine Kooperation mit der Oberschule Obenstrohe.

Ein gemeinsames Gespräch mit dem Landkreis Friesland und der Schulleitung der Oberschule Obenstrohe hat bereits stattgefunden. Auch wenn die scheidende Schulleiterin Frau Vogt, sich nicht zu einer Kooperation mit der Grundschule Obenstrohe positiv geäußert hat, signalisiert der Landkreis Friesland seine weitere Gesprächsbereitschaft. Es sollen daher neue Gespräche erst nach den Sommerferien mit einem möglichen neuen Schulleiter aufgenommen werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Gespräche noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden, so dass Schulleiter Herr Kaup davon ausgeht, dass die Grundschule Obenstrohe zum 01.08.2026 nicht Ganztagschule werden wird.

Das Angebot der Stadt, in Obenstrohe zunächst eine Ausgabemensa (Fertigstellung zum 01.08.2026 möglich) zu bauen, welche man dann zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Frischeküche erweitern könnte, wird von der Schulleitung der Grundschule Obenstrohe abgelehnt.

Dies hat zur Folge, dass die Grundschule Obenstrohe zum 01.08.2026 voraussichtlich nicht Ganztagschule werden wird und damit der Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung in Obenstrohe nicht erfüllt werden kann. Aufgrund des Rechtsanspruchs muss daher eine Alternativlösung für die Schüler/innen in Obenstrohe geschaffen werden, zunächst ab dem 01.08.2026 für die Schüler/innen der ersten Klassen.

Eine Alternative ist die Einrichtung einer Schwerpunktschule, in der die Schüler/innen, die in Obenstrohe die Ganztagsbetreuung wahrnehmen möchten, eingeschult werden. Für die Ausweisung als Schwerpunktschule käme die Grundschule Büppel in Betracht. Sie verfügt über ausreichend Kapazitäten um zusätzliche Schüler/innen aus Obenstrohe (zunächst nur die Erstklässler) aufzunehmen. Dieses wäre in Büppel zunächst ohne bauliche Veränderungen möglich. Sollte die Grundschule Obenstrohe allerdings auch zum Jahrgang 2027/2028 nicht Ganztagschule werden, so werden bauliche Veränderungen auch an der Grundschule Büppel notwendig sein.

Ziel sollte es daher sein, zukünftig auch in Obenstrohe eine Ganztagschule einzurichten. Die Einrichtung einer Schwerpunktschule in Büppel sollte nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zur flächendeckenden Einführung der Ganztagschule sein.

Die Schulleiterin der Grundschule Büppel, Frau Müller-Urban hat sich bereiterklärt zunächst ab 01.08.2026 Schwerpunktschule für Obenstrohe zu werden. Es ist aber wichtig, dass die Schüler/innen dann direkt in der Grundschule Büppel eingeschult werden, auch wenn dieses bedeutet, dass sie einen längeren Schulweg in Kauf nehmen müssen. Die Schülerbeförderung von Obenstrohe nach Büppel übernimmt der Landkreis Friesland. Ein Wechsel des Schulstandortes innerhalb des Schultages kommt nicht in Frage.

Bei der Bestimmung von Schwerpunktschulen handelt es sich nicht um eine schulorganisatorische Entscheidung im Sinne des § 106 Abs. 1 NSchG, so dass es einer Genehmigung durch die Schulbehörde nach § 106 Abs. 8 NSchG nicht bedarf. Die Bestimmung von Schwerpunktschulen erfolgt dennoch in enger Abstimmung mit dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) und dem Träger der Schülerbeförderung, dem Landkreis Friesland.

Die Fraktion Grün/Gelb reichte am 02.06.2025 anliegenden Fragebogen zum Tagesordnungspunkt ein. Die Verwaltung beantwortet die Fragen innerhalb der Sitzung und teilt mit, dass sie grundsätzlich bemüht ist, dass alle Grundschulen zum 01.08.2026 5tägige Ganztagschule werden. Seitens der Verwaltung könnte die Grundschule Obenstrohe dementsprechend mit einer Ausgabeküche auch zum 01.08.2026 umbauen. Schulleitung und die schulische Arbeitsgruppe Ganztag können sich jedoch keinen Ganztag ohne eine Frischeküche vorstellen.

Verwaltungsseitig ist man sich jedoch einig, dass die Genehmigung einer solchen Verpflegung in Obenstrohe nur dann erfolgen kann, wenn es in einer bestimmten Konstellation, nämlich in Kooperation mit der Oberschule Obenstrohe erfolgt. Eine besondere Situation, die an anderen Schulen nicht gegeben ist. Eine Frischeküche nur für die Grundschule Obenstrohe wäre eine Ungleichbehandlung gegenüber den anderen Grundschulen.

Erste Gespräche mit der jetzigen Schulleitung der Oberschule Obenstrohe waren nicht zielführend. Man setzt daher auf die neue Schulleitung im August 2025. Der Landkreis Friesland äußerte sich grundsätzlich positiv zu dem Vorhaben, kann

derzeit aber keine finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellen.

Verwaltungsseitig kommt man der Oberstroher Schulleitung entgegen, nichts unversucht zu lassen, eine gemeinsame Frischeküche mit der Oberstroher Oberschule auf den Weg zu bringen. Da die Gespräche erst im August aufgenommen werden können, geht die Schulleitung davon aus, dass die Grundschule Oberstrohe nicht zum 01.08.2026 Ganztagschule wird. Ob das Kochen vor Ort nun in einem erhöhten Maße wirklich eine bessere Essensqualität bietet als ein Essen welches ebenfalls vom Caterer frisch gekocht wird, aber länger warmgehalten wird, kann verwaltungsseitig nicht beurteilt werden.

Die Schüler, die das Ganztagesangebot nutzen wollen, sollen nicht dauerhaft in Büppel eingeschult werden. Verwaltungsseitig geht man davon aus, dass zum 01.08.2027 auch die Grundschule Oberstrohe Ganztagschule wird.

Für den Antrag auf Ganztagschule beim Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB), ist es erforderlich, dass die Grundschule Oberstrohe ein pädagogisches Konzept entwickelt. Daher ist ein Antrag ohne Mitwirkung der Grundschule nicht möglich.

Mit der Einrichtung einer Schwerpunktschule in Büppel entstehen der Stadt Varel zunächst keine zusätzlichen Kosten, da die Schülerbeförderungskosten der Landkreis Friesland trägt. Das RLSB sowie auch der Landkreis Friesland muss nur in Kenntnis gesetzt werden, dass die Stadt Varel eine Schwerpunktschule einrichten möchte. Sobald der Beschluss gefasst ist, wird dies erfolgen.

Zunächst werden die Erstklässler des Schuljahres 2026/2027 in der Schwerpunktschule Grundschule Büppel aufgenommen. Auf Wunsch bestände im Falle der Umsetzung der Ganztagschule zum Schuljahr 2027/2028 die Möglichkeit, die Schüler wieder in Oberstrohe aufzunehmen. Ansonsten würden sie die weiteren Schuljahre in Büppel verbleiben.

Ausschlussmitglied Kück regt aufgrund des Grundsatzbeschlusses zur Einführung der flächendeckenden Ganztagschule an, die Gespräche mit der Oberschule zeitnah und mit Nachdruck zu führen.

Auf die Nachfrage von Ausschussmitglied Cassens, ob es sich bei der Aufnahme der Schüler um eine Zwischenlösung handele, wird mitgeteilt, dass die Ganztagschüler aus Oberstrohe während ihrer gesamten Grundschulzeit in Büppel verbleiben oder aber nach Einführung des Ganztagsbetriebs zur Grundschule Oberstrohe wechseln könnten.

Schulleiter Herr Kaup weist nochmals auf die Synergieeffekte hin, die durch eine Kooperation zwischen Grundschule und Oberschule Oberstrohe mit Einrichtung nur einer einzigen Küche, einer Gemeinschaftsfrischeküche, entstünden.

Beschluss:

Damit auch der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung für Kinder im Grundschulalter für den Einschulungsbezirk der Grundschule Oberstrohe sichergestellt werden kann, wird die Grundschule Büppel zur Schwerpunktschule für den Schulbezirk Oberstrohe ernannt.

Einstimmiger Beschluss

6 Stellungnahmen für den Bürgermeister

6.1 Gemeinsam Dabei- Orte der Begegnung- Förderfonds 2025 Vorlage: 116/2025

Im Zuge der 900-Jahr-Feier kam die Idee einer gemeinsamen Kooperation zwischen der Stadt Varel, der Agenda Varel und der Barthel Stiftung auf. Ziel dieser Kooperation war es, Engagement vor Ort und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Die Einrichtung dieser Kooperation „GEMEINSAM DABEI“ zum 900jährigen Stadtjubiläum war ein großer Erfolg, hierdurch konnten zahlreiche Varelere Vereine und Künstler mit kleinen Beträgen gefördert werden. An diesem Erfolg möchte die Barthel Stiftung gerne erneut anknüpfen (siehe Anlage).

Für das Jahr 2025 soll ein kleinerer Förderfond für Veranstaltungen in der Stadt Varel geschaffen werden, um damit Orte der Begegnung zwischen Varelere/innen zu schaffen. Im Unterschied zu 2024 sollen neue Formate und Veranstaltungen, die es bisher traditionell noch nicht in Varel gibt, unterstützt werden. In ihrer Gesamtheit sollen die Projekte eine breite Bevölkerungsgruppe ansprechen und möglichst vielfältig sein.

Pro geplantes Projekt besteht die Möglichkeit Fördermittel bis zu einem Betrag in Höhe von 1.000,00 € zu erhalten.

Der Förderfond soll für dieses Jahr insgesamt mit 10.000 € gefüllt werden, geplant ist eine Beteiligung der Barthel Stiftung und der Stadt Varel zu gleichen Teilen. Die Verwaltung des Förderfonds soll erneut durch die Agenda Varel erfolgen.

Haushaltsmittel können aus dem Haushaltsansatz „Kultur – und Heimatpflege“ zur Verfügung gestellt werden. Der Haushalt sieht einen freien Ansatz für Kulturförderung in Höhe von insgesamt 10.000 € vor, hiervon könnten 5.000 € für den Förderfond „Gemeinsam Dabei“ genutzt werden.

Ausschussmitglied Kück bedankt sich nochmals für den Anstoß im letzten Jahr und befürwortet eine weitere Kooperation mit der Barthel Stiftung sowie der Agenda und wünscht die Fortsetzung entsprechender Aktionen für dieses Jahr.

Ratsmitglied Norbert Ahlers wünscht ebenfalls eine Fortsetzung und würde die Ausrichtung der Aktionen u. a. in die Bereiche Kunst und Kultur begrüßen.

Beschluss:

Die Stadt Varel schließt mit der Barthel Stiftung und der Agenda Varel die Kooperation „Gemeinsam Dabei – Orte der Begegnung“ Förderfonds 2025. Vorbehaltlich der Beteiligung durch die Barthel-Stiftung in gleicher Höhe, zahlt die Stadt Varel einen Betrag in Höhe von 5.000,00 € in den gemeinsamen Förderfonds ein.

Einstimmiger Beschluss

6.2 Antrag des Vereins für Kunst und Wissenschaft auf Erhöhung des jährlichen Zuschussbetrages **Vorlage: 110/2025**

Mit Schreiben vom 27.07.2024 bittet der Verein für Kunst und Wissenschaft Varel e. V., die jährliche Projektförderung durch die Stadt Varel von derzeit 1.500 Euro zu erhöhen.

Der Verein für Kunst und Wissenschaft Varel e. V. besteht seit 1877 und präsentiert seitdem der Vareler Bevölkerung jedes Jahr ein hochwertiges und vielseitiges kulturelles Programm. Die aufwändige Organisation geschieht ehrenamtlich mit großem Engagement. Die Kosten von ca. 60.000 Euro pro Jahr werden zu über 90 Prozent privat finanziert.

Der Verein für Kunst und Wissenschaft Varel e. V. erhält seit Jahrzehnten jährlich Förderbeträge seitens der Stadt Varel. In den Jahren 1991 bis 1995 wurden jeweils 5.000 DM gezahlt. Im Rahmen der Beratungen des Haushaltsplanes 1996 wurde dieser Betrag auf 3.000 DM reduziert. Seitdem erhält der Verein eine jährliche Zuwendung in Höhe von 3.000 DM, später 1.500 Euro.

Nunmehr bittet der Verein um eine Erhöhung dieser jährlichen Zuwendung.

Verwaltungsseitig wird vorgeschlagen, den jährlichen Zuschussbetrag um 500,00 € auf insgesamt 2.000,00 € zu erhöhen. Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

Beschluss:

Der Verein für Kunst und Wissenschaft erhält ab dem Haushaltsjahr 2025 einen jährlichen Förderbetrag in Höhe von 2.000,00 €.

Einstimmiger Beschluss

6.3 Verstetigung des Projektes "Erlebnisstadt-Varel" **Vorlage: 121/2025**

Das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ wird seit November 2022 über das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ gefördert und endet planmäßig im August 2025. Ziel des Projekts ist die Aktivierung und Attraktivitätssteigerung der Vareler Innenstadt durch eine Neuschaffung bzw. Unterstützung vorhandener kultureller, sozialer und freizeitbezogener Angebote in der Vareler Innenstadt. Besonders im Fokus stehen die Einbindung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie die Vernetzung relevanter Innenstadttakteure. Ein Ziel, das weiter forciert werden soll, ist die Bildung von Netzwerken der Innenstadttakteure sowie die Schaffung von Transparenz des in Varel „Erlebbareren“

Seit Beginn des Projekts wurden von Frau Radowski zahlreiche Formate und Aktionen erfolgreich umgesetzt, darunter Veranstaltungsreihen wie Pflanzenbörse, Kindersachenflohmarkt, Spielzeugtausch sowie saisonale Aktionen (z. B. zu Ostern und Weihnachten). Einen Überblick der entwickelten Formate wird der Beschlussvorlage beigelegt.

Das Projekt Erlebnisstadt Varel erfährt eine sehr positive Resonanz aus Politik, Handel, Bürgerschaft und Institutionen. Zahlreiche Innenstadttakteure sprechen sich für eine dauerhafte Verstetigung aus. Auch entspricht die Erlebnisstadt den

Forderungen, wie sie vom Bürgerrat im Rahmen von „Losland“ formuliert wurden (Wunsch nach stärkerer Vernetzung und Koordination im Bereich kultureller Veranstaltungen / zentrale Anlaufstelle / umfassende Informationen über Veranstaltungen in der Stadt).

Eine im Rahmen des Projekts Erlebnisstadt Varel beauftragte Machbarkeitsstudie der Agentur GMA bestätigt, dass eine erfolgreiche Fortführung der Aktivitäten nur durch eine professionelle, kontinuierliche Koordination und eine zentrale Ansprechperson erfolgreich gewährleistet werden kann.

Dementsprechend soll in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing für die nächsten fünf Jahre eine Person als zentrale Anlaufstelle mit 20 Wochenarbeitsstunden eingestellt werden. Die neu zu schaffende Personalstelle soll folgende Aufgaben übernehmen:

- Regelmäßige Ansprache und Austausch mit Innenstadtakteuren und Veranstaltenden
- ✓ Organisation und Koordination von Netzwerktreffen
- ✓ Dokumentation und Kommunikation der Informationen und Aktivitäten
- Veranstaltungsmanagement: Fortführung der Formate Pflanzenbörse, Kindersachenflohmärkte, Spielzeugtausch, Aktionen Ostern / Weihnachten
- Ansprechpartner für innerstädtische Aktionen zur Aktivierung und Einbindung von BürgerInnen: Koordination / Planung / ggf. Organisation
- Bewerbung des in der Varelener Innenstadt „Erlebbar“
- ✓ Mitarbeit bei der Verwaltung und Pflege der Website www.varelerleben.de (vor allem Einholen der Inhalte)
- ✓ Mitarbeit bei der Bespielung der Infoscreens
- ✓ Newsletter Erlebnisstadt
- Aktivierung leerstehender Immobilien in der Innenstadt durch temporäre Nutzungen oder Vermittlung
- Evaluation von Maßnahmen und Aktionen, die im Rahmen der „Erlebnisstadt Varel“ durchgeführt werden (z. B. durch Umfragen), darauf basierend Verbesserungen und Anpassungen.

Die Stelle soll mit 10 bereits vorhandenen Stunden aus der Wirtschaftsförderung sowie zehn neu zu schaffenden Wochenarbeitsstunden ausgestattet werden. Als Teil der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing komplettiert sie die Aktivitäten der Abteilungen Märkte und des Stadtmarketings, das gerade eine Neuausrichtung erfährt (siehe Protokoll im Anhang).

Die Stelle wird zeitnah tarifrechtlich bewertet. Sie wird aufgrund der bislang guten Erfahrungen mit Frau Radowski als Projektverantwortliche besetzt.

Mit dieser Maßnahme soll die Erlebnisstadt Varel als Dachmarke langfristig etabliert und nachhaltig betrieben werden.

Frau Knop möchte das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ gerne fortführen und Frau Radowski als hauptamtliche Person fünf Jahre ab dem 01.09.2025 weiter beschäftigen. Hierzu werden 20 zusätzliche Stunden benötigt. 10 Stundenanteile werden über das Stundenkontingent der Wirtschaftsförderung finanziert. Für die noch 10 fehlenden Stunden entstehen zusätzliche Personalkosten in Höhe von ca. 19.000,00 €. Ebenfalls ist ein jährliches Budget in Höhe von 11.000,00 € im Haushalt zu veranschlagen.

Ausschussmitglied Mattern-Karth erkundigt sich, warum eine tarifliche Einordnung

der Stelle zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgen kann.

Die Verwaltung erklärt, dass die Bewertung der Stelle später erfolgt, wenn eine detaillierte Aufgabenbeschreibung vorliegt. Die Stelle wird voraussichtlich nach 9a oder 9b TVöD bewertet werden.

Ratsherr Norbert Ahlers erkundigt sich, ob die zusätzlich zu schaffenden 10 Stundenanteile nicht über die Stabsstelle der Wirtschaftsförderung finanziert werden könnten.

Auch Ausschussmitglied Wittkowski wünscht sich eine Prüfung der Finanzierung der zusätzlichen 10 Stunden im Hinblick auf die angekündigte Neuordnung der Dienststellen. Grundsätzlich möchte sie aber das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ unterstützen.

Frau Knop entgegnet, dass es viele weitere Aufgaben in der Wirtschaftsförderung gibt, die ebenfalls noch erledigt werden müssen.

Auch wenn es eine neue Aufgabenverteilung in der Stabsstelle Wirtschaft geben wird, können die 10 zusätzlichen Stunden des Projektes „Erlebnisstadt Varel“ nicht durch die Stabsstelle aufgefangen werden. Im Finanz- und Wirtschaftsausschuss wird die Neuordnung der Stabsstelle zeitnah dargestellt werden.

Gemäß Bürgermeister Wagner geht es um grundsätzliche Dinge im Bereich der Wirtschaftsförderung. Verschiebungen werden im jeweiligen Ausschuss vorgestellt. Hier geht es nur um die Stelle mit entsprechenden Stellenanteilen, die dazu kommen.

Ausschussmitglied Kück merkt an, dass die Erlebnisstadt ein tolles Projekt ist und dieses weitergeführt werden soll. Eine Diskussion über die 10 Stunden müsse nicht sein und ist nicht zielfördernd.

Auch für den Ratsherr Norbert Ahlers ist das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ eine tolle, kulturell wirksame Veranstaltungsreihe. Das Projekt hat sich kulturell so profiliert, dass an dieser Stelle es sinnvoll wäre, die Stelle eines Kulturkoordinators zu installieren.

Bürgermeister Gerd-Christian Wagner spricht sich für ein Treffen in der Mitte aus, Erlebnisstadt und Kulturförderung. Er möchte Frau Radowski nicht weiter warten lassen. Weitere Details und Diskussionen sollen im Finanzausschuss besprochen werden

Ausschussvorsitzende Dr. Engstler spricht sich ebenfalls für eine Weiterführung der Erlebnisstadt Varel aus. Dies sollte Thema des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport sein und verweist in diesem Zusammenhang auf die im letzten Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport vorgestellte Präsentation.

Ausschussmitglied Cassens möchte den Finanzausschuss noch abwarten.

Auch wenn Ausschussmitglied Wittkowski im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport der Vorlage zustimmen wird, kann sie nicht auf die Informationen zur Neuordnung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen verzichten.

Bürgermeister Gerd-Christian Wagner stellt klar, dass es aktuell im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport um die Weiterführung des Projektes „Erlebnisstadt Va-

rel“ und die damit verbundene Schaffung einer Stelle für Frau Radowski mit einem Stundenanteil von 10 Stunden geht. Er rät dazu, den Beschluss darüber nicht weiter aufzuschieben.

Beschluss:

1. Das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ wird über den am 31.09.2025 auslaufenden Förderzeitraum hinaus weitergeführt, um sowohl die angestoßenen Aktivitäten weiter zu verstetigen, als auch die aufgebauten Netzwerke zu festigen. Das Projekt wird 2029 evaluiert.
2. Hierfür wird eine Teilzeitkraft zum 1. September 2025 für die Dauer von fünf Jahren mit einer Wochenarbeitszeit von insgesamt 20 Stunden in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing als zentrale Ansprechperson für das Projekt „Erlebnisstadt Varel“ beschäftigt. Es werden zehn zusätzliche Wochenarbeitsstunden geschaffen. Da das Aufgabenspektrum auch Teile der klassischen Wirtschaftsförderung umfasst (Leerstandsmanagement) werden zehn Stunden aus dem bestehenden Stellenumfang der Wirtschaftsförderung bereitgestellt.
3. Eine tarifrechtliche Bewertung der Stelle erfolgt zeitnah. Zum 1.9.2025 wird Frau Alexandra Radowski auf dieser Stelle eingestellt.
4. Die jährlichen, zusätzlichen Personalkosten in Höhe von 19.000 Euro sowie ein zusätzliches jährliches Budget in Höhe von 11.000 Euro werden im städtischen Haushalt für den genannten Zeitraum eingeplant.

Einstimmiger Beschluss

7 Anträge und Anfragen von Ausschussmitgliedern

Keine Anträge und Anfragen.

8 Zur Kenntnisnahme

8.1 Jahresbericht 2024 der Stadtbibliothek in Varel

Die Leiterin der Stadtbibliothek Varel, Frau Ilka Schulze, stellt anhand anliegender PowerPoint-Präsentation den Jahresbericht der Stadtbibliothek Varel für das Jahr 2024 sowie die Entwicklung der Jahre 2019 – 2024 vor. Auch für dieses Jahr soll an dem Erfolg der vergangenen Jahre angeknüpft, Kooperationen verstärkt und neue Veranstaltungen initiiert werden sowie die Implementierung eines neuen E-Medien-Angebots erfolgen.

Der Jahresbericht 2024 der Stadtbibliothek Varel ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Ausschuss wertschätzt die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek und dankt Frau Schulze für Ihren Beitrag.

8.2 Konzept für die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Ganztagschule ab dem 01.08.2026

Bezugnehmend auf die Anfrage von Herrn Gutsche im Ausschuss für Schulen,

Kultur und Sport am 05.05.2025 bezüglich eines Konzeptes für die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Ganztagschule ab dem 01.08.2026 kann die Verwaltung über ein Angebot von Herrn Kai Langer, 1. Vorsitzender des Kreissportbundes Friesland e. V., berichten.

Herr Langer ist bereit, gemeinsam mit den Schulleitern und der Verwaltung ein Konzept für eine Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Ganztagschule ab dem 01.08.2026 zu erarbeiten. Diese Tätigkeit übernimmt Herr Langer ehrenamtlich bis zum 01.08.2026.

Ein erstes Treffen mit den Schulleitern ist für den 12. Juni 2026 im Rathaus der Stadt Varel geplant. Weitere Treffen sollen später gegebenenfalls monatlich ab August 2025 bis März 2026 erfolgen. Ein abschließendes Konzept soll bis Juni 2026 erarbeitet und vorgelegt werden.

In der Auftaktveranstaltung soll besprochen werden, wie der Ganztagsbetrieb in Schulen zukünftig gestaltet werden kann, welches pädagogische Konzept hierfür erforderlich ist und bis zu welchem Zeitpunkt dieses erstellt werden sollte. Darüber hinaus sind Themen wie „Wie kann der Bedarf gedeckt werden?“ und „Wie soll er finanziert werden?“ anzugehen. Im Rahmen dessen ist insbesondere zu klären, welche Vereine und Institutionen bereit und darüber hinaus in der Lage sind, den Bedarf der Ganztagschule zu decken.

Geplant ist es, über die Konzepterarbeitung regelmäßig zu berichten.

Das Ausschussmitglied Mattern-Karth fragt nach, ob Herr Langer neben sportlichen Aktivitäten auch andere Bereiche für die Nachmittagsbetreuung abdecken wird.

Verwaltungsseitig wird erläutert, dass Herr Langer sehr gut vernetzt sei und über eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Kontakte verfüge. Es könne daher in enger Abstimmung mit den Schulleitern ein ganzheitliches Angebot geschaffen werden. Ziel ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, die außerschulische Angebote für den Ganztagsbetrieb in Schulen anbietet.

Ursprünglich hatte die Stadt Varel ihr Interesse an einer Koordinierungsstelle beim Landkreis Friesland bereits im Juni 2024 bekundet. Auf Grund der Förderrichtlinie „Ganztags in Bildungskommunen-Kommunale Koordination für Ganztagsbildung“ vom 31.05.2024 haben Landkreise und kreisfreie Städte die Möglichkeit, Zuwendungen in Form von Personalkosten für Koordinierungskräfte zu erhalten. Eine Anfrage beim Landkreis Friesland ergab nun, dass ein entsprechender Antrag an das Bundesministerium für Bildung und Forschung nicht gestellt wurde.

Herr Langer, der ursprünglich seine Tätigkeit dem Landkreis Friesland angeboten hatte, hat sein Angebot gegenüber dem Landkreis Friesland zurückgezogen. Es ist nunmehr beabsichtigt, Varel als Pilotprojekt zu starten.

Wie der Niedersächsische Städtetag auf Nachfrage der Verwaltung mitgeteilt hat, sollen auf besonderen Antrag nun auch Gemeinden einen Zuwendungsantrag für eine Koordinierungsstelle stellen können unter der Prämisse, dass dies nicht der zugehörige Landkreis bereits veranlasst hat. Eine verbindliche Zusage der Förderkommission, dass dieses möglich ist, steht allerdings noch aus.

8.3 Richtfest Grundschule Langendamm

Verwaltungsseitig wird vorgetragen, dass das Richtfest bei der Grundschule Langendamm noch vor Abschluss des Schuljahres gefeiert werden kann. Es wird voraussichtlich in der letzten Woche vor den Ferien stattfinden. Die Einladung zur Feier erfolgt nach Absprache mit der Schulleitung.

8.4 Konzeptpapier Raum für Kunst, Kultur und Begegnung

In der Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 17.02.2025 stellten Herr Langer und Herr Wahmhoff ihr Konzeptpapier für einen Raum für Kunst, Kultur und Begegnung vor.

Die Initiatoren wünschen sich einen Raum für Kunst, Kultur und Begegnung in der Innenstadt. Dieser Kunstraum soll den Künstlern und Kulturschaffenden aller Altersgruppen eine Bühne bieten, einen Raum für Gespräche über Kunst sowie einen Raum, in dem Erfahrungen zu Kunst und Kultur gesammelt werden können. Hier hätten die Kulturschaffenden die Möglichkeit sich zu vernetzen. Gleichzeitig kann es eine temporäre Produktionsstätte für Kinder und Jugendliche, ein Mitmachraum, ein junger Kunstraum werden. Sie könnten sich vorstellen, dass dieser Kunstraum auch im Bereich der Ganztagsbetreuung für außerschulische Projekte genutzt wird. Ideal wäre ein Raum in der Innenstadt, der den Kulturschaffenden möglichst dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Im Ausschuss am 17.02.2025 wurde angeregt, dass dieses Konzept im Rahmen der Überlegungen zur Fortführung der Erlebnisstadt einbezogen werden sollte. Außerdem sollten die Fraktionen darüber beraten, um in der nächsten Sitzung das weitere Vorgehen zu besprechen. Gleichzeitig sollte bereits nach möglichen Räumen Ausschau gehalten werden.

Momentan kann noch keine abschließende Lösung bezüglich der Bereitstellung eines Raumes in Aussicht gestellt werden. Inzwischen wurden mögliche in Frage kommende Immobilien in Augenschein genommen. Unter anderem wurde die Wohnung im Tivoli begutachtet. Hier wären aber umfangreiche Umbaumaßnahmen sowie auch Maßnahmen im Brandschutz notwendig, damit diese Räumlichkeiten genutzt werden könnten. Darüber hinaus gab es Gespräche über Räumlichkeiten im Heimatmuseum, Kreisdienstleistungszentrum, Haus des Handwerks und der Mitnutzung des Rathauses III. Allerdings liegen alle diese Räume nicht in der Innenstadt. Bürgermeister Wagner bat daher in der letzten Sitzung um weitere Anregungen und Vorschläge.

Ganz aktuell erreichte uns über Herrn Matthias Langer ein Angebot für eine mögliche Immobilie in der Innenstadt, die zum 01.08.2025 frei wird. Sofern sie nicht wieder vermietet werden kann, wären die Eigentümer bereit, diese gegen Übernahme der Nebenkosten zur Verfügung zu stellen. Zurzeit wird ein Makler eingeschaltet, um zu ermitteln, ob eine erneute Vermietung möglich wäre.

Für diese Immobilie würde zwar keine Miete in Rechnung gestellt werden, aber Nebenkosten und ggfs. Kosten für die Reinigung, Hausverwaltung usw. müssten gezahlt werden. Die Verwaltung wird sich mit den Eigentümern in Verbindung setzen, um die voraussichtliche Höhe der Nebenkosten zu ermitteln. Diese werden den Fraktionen dann zur Beratung zur Verfügung gestellt.

Haushaltsmittel sind dafür nicht veranschlagt. Die Fraktionen müssten daher darüber beraten, ob diese Kosten und der Verwaltungsaufwand durch die Stadt Varel

getragen werden soll.

Diese Immobilie wäre eine Chance auf eine kostengünstige Lösung. Sollte dieses nicht möglich sein, werden die Fraktionen gebeten sich zu überlegen, ob es gewollt ist, gegebenenfalls auch kostenpflichtige Räumlichkeiten in der Innenstadt anzumieten und in wie weit die Stadt dann bereit ist, hierfür die Kosten zu übernehmen. Derzeit sind externe Förderprogramme der Verwaltung nicht bekannt.

Ratsfrau Busch weist auf das Förderprogramm „Allzeitorte“ hin. Die Verwaltung bittet Frau Busch ihnen Informationen zu dem Förderprogramm zukommen zu lassen, sie wird dann prüfen, ob dieses eine Option wäre.

8.5 Sachstand Krabbenpulerin

Die Statue der Krabbenpulerin, die in der Silvesternacht beschädigt wurde, wird in der Gießerei Harms in Edewecht vom Künstler Vierzig repariert. Es wurden leider nicht nur Schäden am linken Arm und die fehlende Hand festgestellt. Auch der andere Arm wies große Risse auf und der Kopf hatte ebenfalls Beschädigungen. Das für die Hand neu modellierte Gipsmodell wurde inzwischen an die Gießerei Harms übergeben. Der beschädigte Arm und der Kopf wurden neu verschweißt. Sobald der Rohguss der Hand zurück ist, ist auch dieser noch zu überarbeiten.

Das Ratsmitglied Norbert Ahlers schlägt vor, um künftige Sachbeschädigungen an der Krabbenpulerin zu vermeiden, diese durch Installation einer Beleuchtung zu schützen.

Eine Umsetzung in dieser Form erscheint dem Bürgermeister Wagner eher schwierig. Auch eine Videoüberwachung dürfte nicht umsetzbar sein. Ein sicherer Schutz vor Vandalismus an Sehenswürdigkeiten in der Öffentlichkeit sei schlussendlich kaum zu bewerkstelligen.

Bürgermeister Wagner ergänzt auf die Nachfrage hinsichtlich des Sachstands der Ermittlung eines Täters, dass bislang der Polizei keine Person bzw. keine Personen bekannt sind.

8.6 Sportanlage Windallee

Für das Waldstadion wurden alters- und witterungsbedingte Schäden an der Laufbahn, der Weitsprunganlage, der Hochsprunganlage sowie an der Kugelstoßanlage gemeldet. Die Laufbahn sowie die Anlaufbahn der Hochsprunganlage müssen professionell gereinigt werden.

Da auf allen vier Anlagen Verletzungsgefahr besteht, wurden die Leichtathletikanlagen für den Sport gesperrt, mit dem Hinweis, dass Kapazitäten im Sportpark zur Verfügung stehen.

Die Kugelstoßanlage ist inzwischen durch den Stadtbetrieb der Stadt Varel in Stand gesetzt worden. Auch die Reinigung der Laufbahn und der Anlaufbahn kann der Stadtbetrieb in Eigenleistung übernehmen. Die Beseitigung der Schäden wurde daher in Auftrag gegeben.

Die Leichtathletikanlagen werden hauptsächlich durch das Lothar-Meyer-Gymnasium, der Grundschule am Schloßplatz und der Grundschule Osterstraße

genutzt. Die Anlage ist am Vormittag weitestgehend ausgelastet. Nachmittags nutzen 3 Sportgruppen die Anlage. Für alle Nutzer wären aber Kapazitäten im Sportpark vorhanden.

8.7 Förderprogramm Grundschulen "ROSSMANN spendet Licht"

Firma ROSSMANN und das Niedersächsische Kultusministerium haben Anfang April ein LED-Umrüstungsprojekt für Schulen in Niedersachsen vorgestellt. Mithilfe des Förderprogramms „ROSSMANN spendet Licht“ in Höhe von 10 Millionen Euro werden Schulen mit modernen Beleuchtungssystemen ausgestattet, durch welche für die Schüler eine bessere Lernumgebung geschaffen wird und gleichzeitig ein Beitrag zur CO²-Einsparung erfolgt.

Verwaltungsseitig wird mitgeteilt, dass die Stadt Varel für die Grundschule Osterstraße einen Zuschlag zur Förderung erhalten hat und in Kürze die Ausstattung mit LED-Beleuchtung umgesetzt wird.

Zur Beglaubigung:

gez. Dr. Susanne Engstler
(Vorsitzende/r)

gez. Antje Rinne
(Protokollführer/in)